

RESEARCH OUTPUTS / RÉSULTATS DE RECHERCHE

Heyne, Nicolas

Lefftz, Michel

Published in:

De Gruyter. Allgemeines Künstler Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker

Publication date:

2012

Document Version

le PDF de l'éditeur

[Link to publication](#)

Citation for published version (HARVARD):

Lefftz, M 2012, Heyne, Nicolas. in *De Gruyter. Allgemeines Künstler Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker*. vol. 73, de Gruyter, Berlin- New York, pp. 66.

General rights

Copyright and moral rights for the publications made accessible in the public portal are retained by the authors and/or other copyright owners and it is a condition of accessing publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

- Users may download and print one copy of any publication from the public portal for the purpose of private study or research.
- You may not further distribute the material or use it for any profit-making activity or commercial gain
- You may freely distribute the URL identifying the publication in the public portal ?

Take down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

saison, Br. 1993; Praha, 1995. Zahlr. weitere Ill. liefert er für belg. und internat. Zss. sowie Journale (u.a. Le Monde diplomatique). Mehrere öff. Aufträge erhält er für offizielle Portr., z.B. von *Baron Fredericq, Gouverneur de Flandre-Orientale*, vom *Président des Ing. et Architectes de Belgique* sowie von versch. Mitgl. der Königs-Fam. von Saudi-Arabien. H.s wenige Skulpt. sind analog zur Malerei in einer flüchtig und fragil anmutenden, emotionsbetont aufgefaßten Formensprache gehalten. **BRÜSSEL**, Bibl. royale Albert I^{er}, Cab. des Estampes. – Br.-Schaerbeek, Rathaus. – Br.-Woluwe-Saint-Lambert, Rathaus. MARTELANGE, Slg der Stadt. **E**: 1989 Mons, Gal. d'Haudrecy / Brüssel: 1991 Rathaus; 1994 Rathaus Schaerbeek (K); 1998 Gal. Alfican. – **G**: 1957 Paris, Salon de l'Art libre. **DPB** I, 1995; *Delarge*, 2001. – A. *Nardon*, 50 artistes de Belgique, Br. 1989. – *Online*: Arto dict.

R. T.
Heymfart von Frewdenstain, Heinrich → **Heynforth von Freudenstein, Heinrich**

Heymüller, Dismas cf. **Heymüller, Johann Gottlieb**
Heymüller, Gottlieb (1751) cf. **Heymüller, Johann Gottlieb**

Heymüller, Johann Florian cf. **Heymüller, Johann Gottlieb**

Heymüller (Heynmüller), *Johann Gottlieb* (*Gottlieb*; *Johann Matthias Gottlieb*), dt. Bildhauer, * um 1715 Stift Gleink b. Steyr/OÖ, † 17. 12. 1763 Potsdam. Sohn des Hofschreinermeisters *Johann Florian H.* († 28. 7. 1754), Vater des Kunstgärtners *Dismas H.* (* 4. 3. 1747 Potsdam) und des Bildhauers *Gottlieb H.* (* 1751 Potsdam, † 5. 12. 1788 ebd., Schüler seines Stiefvaters Joseph Kaplunger). H. ist anfangs in Bamberg tätig. In diese Schaffensphase gehört die ihm zugeschr. von Georg Raphael Donner inspirierte *Vespergruppe* für die Klosterkirche Banz. 1740 in Bamberg Heirat mit der Tochter des Hofstukkateurmeisters Johann Jacob Vogel, Maria Elisabeth. Schwager von Johann Peter Benckert, mit dem er in einer Wkst.-Gemeinschaft arbeitet, was eine Trennung der Hände gelegentlich erschwert, obwohl H. der fähigere Künstler war. 1746 Übersiedlung nach Potsdam, wohl auf Empfehlung des Schwagers. Ernennung zum Hofbildhauer. Mitgl. der Potsdamer Freimaurerloge „La Sagesse“. 1758 Tod der ersten Ehefrau, 1762 Heirat mit Anna Marg(arethe?). Nach H.s Tod heiratet die Witwe den Bildhauer J. Kaplunger († 16. 2. 1773) und führt die Wkst. unter dem Namen des Sohnes Gottlieb weiter. – H. orientiert sich stilistisch an G. R. Donner und Lorenzo Mattioli. Er gilt als bed. Vertreter der dekorativen Plastik des friderizianischen Rokoko. Char. für seine Werke ist die Verbindung von frz. Eleganz mit antiker Formensprache. Er arbeitet in Sandstein, Marmor, Stuck und Holz. **BERLIN**, Humboldt-Univ.: Attikafiguren, 1749–53 (mit J. P. Benckert; durch Kriegszerstörung reduziert). **KERSBACH** b. Forchheim, Pfarrk.: Hl. Ottilia; Wappen an der Giebelfassade, 1743/44 bezahlt. **POTSDAM**, ehem. Stadtschloß (zerst.): Frießensopfer vor dem Altar der Pallas Athene; Apollo und die Musen; Herkules 1751 (Hw.; bei Abtragung der

Ruine deponiert); Karyatiden im Treppenhaus (mit J. P. Benckert). – ehem. Lustgarten: Neptungruppe im sog. Karpfenteich, 1746–48 (mit J. P. Benckert nach Entwurf von Johann August Nahl; verloren). – Rathaus: Allegorien bürgerlicher Tugenden, Sandstein, 1753 (durch Kopien ersetzt). – Alter Markt, Obelisk: Reliefs, 1753–55 (mit Benjamin Giese und J. P. Benckert; 1979 ersetzt). – Am Neuen Markt 10/11, Schloß-Str. 9a-11 und H.-v.-Tresckow-Str. 13: Attikavasen, 1752. – Schloß-Str. 7: Legionssoldat; 15 Kinderreliefs, Stuck. – P.-Sanssouci, Rehgarten, Chin. Teehaus: Stützen; Musizierende und teetrinkende Chinesen, lebensgroß, Sandstein, vergoldet, 1755–56 (mit J. P. Benckert). – Park: Nymphen für Neptunrotte und Marmorkolonnade. – Bilder-Gal.: Vasen, Putti, Attikasmuck, 6 Marmorfiguren vor der Front, 1755–63. **G**: 2010 Potsdam, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Gesch. (Minerva mit dem Medusenschild). **ThB**17, 1924. *Sitzmann*, Ostfr., 1983; Brandenburgisches biogr. Lex., Potsdam 2002 (Lit.). – *K. Schifner*, Staatliche Mus. zu Berlin. Forsch. und Ber. 13:1971, 49–58; **PKG** X, 1984 (als Matthias Gottlieb H.); *H. J. Giersberg*, Das Potsdamer Stadtschloß, B. 1998; *Dehio*-Berlin, 2000; *Dehio*-Brandenburg, 2000; *Minervas Mythos*. Fragm. und Dok. des Potsdamer Stadtschlusses, Potsdam 2001; *S. Hierath*, Berliner Zinkguß, Köln 2004. – *Online*: *S. Hüneke u.a.*, Kat. zur Rüst. und Wiederverwendung des Skulpt.-Schmuckes des ehem. Potsdamer Stadtschlusses, 2007. S.-W. S.

Heyne, Mathilde ter → **Heijne, Mathilde ter**

Heyne, Nicolas, belg. Bildhauer in Verviers/Lüttich, 1780 und '82 in den Rechnungsbüchern zum Bau des neuen Rathauses der Stadt mit kleinen Aufträgen genannt. Aus der Tatsache, daß er selbst Rechnung legte, läßt sich schließen, daß er nicht Antoine-Pierre Franck unterstellt war, der zu jener Zeit die umfangreichen skulpturalen Arbeiten in Holz, Stein und Gips für das Rathaus leitete. **M. Lefftz**, Répert. des sculpteurs, in: La sculpt. baroque liégeoise, Diss. Univ. catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve 1998, II-14, 45. **M. Lefftz**

Heynemann (Heinemann), *Bernt*, dt. Goldschmied in Lübeck, 1483 erstmals in den Lübecker Urkunden mit der Übersreibung eines Hauses als Brautgabe seiner Frau erw., 1491 als Ältermann gen. und zw. 1504 und 1514 mehrfach als Lübecker Münzmeister bezeichnet. – Das einzige überkommene, mit Lübecker Stadtbeschauzeichen und MZ versehene Werk H.s ist die silberne Reliquienstatuette eines Hl. Georg, die 1503 von der Compagnie der Schwarzen Häupter für den Altar ihrer Kap. zu St. Petri in Riga bei ihm in Auftrag gegeben worden war. Auftrags- und Vollendungsdaten sind auf der Vorderseite des achteckigen Sockels eingraviert, hinter dem sich urspr. die Reliquie befand. Das vollplastisch ausgearbeitete, getriebene und gegossene St. Georgsreliquiar bringt H. in Zusammenhang mit dem Lübecker Maler und Bildschnitzer Henning van der Heide, dessen Modell die Figur des Hl. Georg vermutlich folgt. Diese Zusammenarbeit bestätigt sich erneut durch einen Eintrag im Rechnungs-

buch des Lübecker St.-Jürgen-Hospitals vom April 1505, das H. als Empfänger von Zahlungen für die Anfertigung von Silberbeschlagzeug zur Ausstattung der St.-Jürgen-Gruppe des H. van der Heide verzeichnet. Von diesem Schmuck sind der Dolch, zwei versch. große Messer, ein Pfriem und eine Scheide erh., alle mit plastischem, graviertem oder nielliertem Schmuck versehen. Die Scheide des Dolches zierte eine Darst. des Hl. Jürgen, deren Entwurf dem Lübecker Maler Bernt Notke zugeschrieben wird. **BREMEN**, Mus. im Roselius-Haus, Silberschatz der Compagnie der Schwarzen Häupter zu Riga: Silberreliquienstatuette eines Hl. Georg, 1503–1507. **LÜBECK**, St. Annen-Mus.: Dolchbesteck der St.-Jürgen-Gruppe, 1505. **ThB**17, 1924. – *F. Bruns*, Zs. des Ver. für Lübeckische Gesch. und Altertumskunde 15:1913, 213–227; *M. Rosenberg*, Der Goldschmiede Merkzeichen, II, Ffm. 1923, 264 s. (Nrn 3140, 3162); *J. Warncke*, Die Edelschmiedekunst in Lübeck und ihre Meister, Lübeck 1927, 137 s., Nr 215; *J. Baltzer*, Die BKD der Freien und Hansestadt Lübeck, IV. 2, Lübeck 1928, 404–407; *W. Paatz*, Pantheon (M.) 3:1929, 258–262; *E. Suadicani*, *ibid.* 14:1934, 204–207; *J. M. Fritz*, Gestochene Bilder. Gravierungen auf dt. Goldschmiedearbeiten der Spätgotik, Diss. Univ. Freiburg im Breisgau 1961, Köln/Graz 1966, 167 s.; *M. Hasse*, Zs. des Dt. Ver. für Kunstwiss. 24:1970, 19–60; *E. Thomson*, Die Compagnie der Schwarzhäupter zu Riga und ihr Silberschatz, Lüneburg 1974, 47; *J. Wittstock* (Bearb.), Kirchliche Kunst des MA und der Reformationszeit. Die Slg im St.-Annen-Mus., Lübeck 1981, Kat.-Nr 124, 172–174; *D. Lüdke*, Die Statuetten der gotischen Goldschmiede. Studien zu den „autonomen“ und vollrunden Bildwerken der Goldschmiedeplastik und den Statuettenreliquiären in Europa zw. 1230 und 1530, Diss. Univ. Tübingen, I, M. 1983, Abb. 117; II, Kat.-Nr 89, 420 ss.; *M. Anczykowski* (Ed.), Der Silberschatz der Compagnie der Schwarzen Häupter aus Riga (K Bremen/Bielefeld), Bremen 1997, 32–37; *U. Albrecht* (Ed.), Corpus der ma. Holz-Skulpt. und Tafelmalerei in SH, I, Kiel 2009, 518 s. **A. E. Albrecht**

Heynforth von Freudenstein (Heinfurt; Heymfart von Frewdenstain; Heymfart von Freydenstain; Heynforth Freudenstein), *Heinrich*, dt. Steinmetz, Werkmeister, nachg. zw. 1502 und 1515 in Speyer und Mainz. H. wird am 6. 6. 1502 durch das Speyerer Domkapitel zunächst auf ein Jahr befristet als dessen Werkmeister angestellt. Wie aus einem langwierigen, ab 1503 mit der Straßburger Steinmetzbruderschaft geführten Rechtsstreit hervorgeht, die ihm mit der Ächtung droht, besitzt er Speyerer Bürgerrecht. Als Domwerkmeister legt er für den ab 1504 durch das Speyerer Domstift geplanten Bau eines Ölbegrabs in Konkurrenz zu Hans Seyfer am 12. 3. 1506 eine kostengünstigere Variante vor, die jedoch nicht angenommen wird. Nach Seyfers Tod leitet Lorenz Lechler ab 21. 3. 1509 den Bau des Ölbegrabs. Bis zu dessen Fertigstellung 1511 scheint er durch H. Unterstützung erfahren zu haben. Noch vor dem 26. 2. 1515 ist H. mit Arbeiten an diesem Werk beschäftigt. Zu diesem Zeitpunkt bittet er mit Unterstützung durch den Erz-

bischof und das Domkapitel von Mainz den Speyerer Arbeitgeber, ihn unter Verzicht auf die vierteljährliche Kündigungsfrist aus dem Dienst zu entlassen. Er betont, daß er v.a. „wegen der Irrung mit den Zünften und dem Rat und wegen seiner Armut“ die Stelle aufgeben möchte. Das Domkapitel stimmt am 27. 2. 1515 zu, fordert zuvor jedoch, er möge die Arbeiten am Ölbegrab und am Helmstetter Hof (das Einsetzen von Fenstern) fertigstellen. Außerdem erhält er mit der Entlassung ein Handgeld von sechs Gulden. Am 31. 5. 1515 meldet er die ihm aufgetragenen Arbeiten als beendet und reist am folgenden Tag nach Mainz, wo er am 14. 7. 1515 vom dortigen Domkapitel als Werkmeister vereidigt wird. **F. Herrmann**, Die Protokolle des Mainzer Domkapitels, III: Protokolle aus der Zeit des Erzbischofs Albrecht von Brandenburg 1514–1545, Paderborn 1932, 20, 47; *Rott* III (Quellen I), 1936, 21 ss., 30; *A. Seeliger-Zeiss*, Lorenz Lechler von Heidelberg und sein Umkreis, He. 1967, 25, 27, 101, 103, 120, 143; *M. Krebs*, Die Protokolle des Speyerer Domkapitels, I: 1500–1517, St. 1968, 90, 203, 261, 326, 333, 403 s., 412; *V. Segers*, Stud. zur Gesch. der dt. Steinmetzbruderschaft, Diss. Berlin 1980, 88–90, 151 s.; *K. Laier-Beifuss*, in: *A. Pfeiffer/K. Halbauer*, Hans Seyfer. Bildhauer am Neckar und Rhein um 1500 (K Kunst- und Skulpt.-Mus), Heilbronn 2002, 84–87, 93, 184, 186 s.

F. Bischoff
Heynmüller, Johann Gottlieb → **Heymüller, Johann Gottlieb**

Heynsius, Cornelis (*Cornelis Everhardus; Kees*), niederl. Maler, Graphiker, Zeichner, * 29. 4. 1890, † 15. 5. 1981 Amsterdam. Neffe, Pflegekind und Schüler der niederl. Aquarellistin Jeanne H. (siehe unten). Stud.: 1911/12 Koninkl. ABK, Den Haag, bei Wijnand Bastiaan van Horssen und Willem Adrianus Grondhout. Studienaufenthalte in Belgien, Luxemburg, Frankreich und der frz. Schweiz. 1917 in 's-Gravenhage ansässig, 1917/18 in Laren, 1918 in Sloten, dann in Amsterdam. Mitgl.: Schilderkundige Genootschap Pulchri Studio, Den Haag; De Hollandse Kunstenaarskring; De Spinx; Amicitiae, beide Leiden; De Onafhankelijken (bis 1933 Schatzmeister); ab 1943 Arti et Amicitiae (Sekt.), beide Amsterdam. Ausz.: 1938 Gold-Med., Internat. Tentoonstelling, St-Dié; 1962 Med., Arti et Amicitiae, Amsterdam. – H. malt zunächst Lsch.-bilder und Tiere (Pferde), u.a. Dünen-Lsch.; Muschelfischer. Später wendet er sich der Darst. von Blumen und v.a. Stadt- und Dorfansichten zu, u.a. *Äffchen auf dem Rembrandtplatz*, 1919 (Amsterdam, Christie's, Aukt. v. 18. 2. 1992); *La Roche mit Ourthe* (ebd., Aukt. v. 24. 9. 1992); *Ransdorp* (Amsterdam, Auktioniers Glerum, Aukt. v. 8. 6. 2009). 1908 arbeitet H. an der niederl. Küste in Katwijk, in späteren Jahren bevorzugt er die frz. Küste und die Provence. H.s Gem. mit strengen, eher spartanischen Komp. werden von kräftiger, dunkeltoniger Farbigkeit sowie gewissenhafter Malweise bestimmt. Seine Malerei steht den Amsterdamer Impressionisten nahe, u.a. anfänglich Einfluß von George Hendrik Breitner. Später setzt er sich auch mit Paul Cézanne, Maurice de Vlaminck und dem Expressionismus aus-